

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept „Hohe Schrecke“ Ergebnisprotokoll der Arbeitsgruppe Siedlungsbau, Bildung und Kultur am 23.04.09, Kulturhaus Hauteroda

Eine Teilnehmerliste aller Anwesenden ist als Anlage beigefügt.

Der Arbeitsgruppe wurde kurz die bisherigen Arbeiten des ILEK-Teams dargestellt und das entworfene Zielsystem präsentiert. Die auf dem Regionalforum formulierten Entwicklungsziele für die Handlungsfelder Siedlungsbau und Infrastruktur sowie Bildung und Kultur wurden bestätigt. Die bereits benannten Maßnahmen wurde ebenfalls bestätigt. Zu einzelnen Leitthemen wurden weitere Maßnahmenvorschläge genannt.

Die Teilnehmer des Workshops machten deutlich, dass die Formulierung in der Region abgestimmter Strategien und Maßnahmen insbesondere bei den Themen Breitband-Technik und Umweltbildung derzeit an grundlegenden Informationen scheitert. Hier sollte das ILEK weitere Analysen zur Erstellung einer Informations- und Entscheidungsbasis vornehmen.

Leitthema „Erhaltung historischer Bausubstanz“

Vermarktung leer stehender Gebäude der Region

Mit dem Autobahnanschluss Braunsroda erhält die Region besseren Anschluss an die Zentren Mittelthüringens und liegt damit im Pendlereinzugsgebiet von Weimar/Erfurt. Ziel sollte es sein, leer stehende Gebäude der Region zu vermarkten. Folgende Maßnahmen wurden hierzu benannt:

- Einrichtung eines Immobilienportals „Hohe Schrecke“ als ein Baustein eines Internetauftritts „Hohe Schrecke“
- Gewinnung privatwirtschaftlich agierender Vermittler für die Vermarktung von Gebäuden der Region

Verstärkte Nutzung von Wohnhäusern für den Tourismus

Viele historische Wohnhäuser und Höfe der Region werden nicht mehr von Familien, sondern von 1-2 Personen bewohnt. Der hierdurch festgestellte Leerstand stellt nach Aussagen von Akteuren ein nicht genutztes Potential dar. Neue Beschäftigungsmöglichkeiten im Tourismus könnten sich ergeben durch den Umbau bewohnter aber unterausgelasteter Wohngebäude zu Ferienwohnungen. Allerdings müssten Akteure, die sich zu einem Umbau entschließen im Bereich Tourismus qualifiziert werden. Wie diese Idee strategisch umgesetzt werden könnte, wurde nicht weiter konkretisiert.

Ausweisung eines städtebaulichen Sanierungsgebiets

Herr Enke berichtete von seinen Erfahrungen mit der Ausweisung eines städtebaulichen Sanierungsgebiets in Heldringen. Dabei seien auch die Leerstände erfasst worden. Im Rahmen der Städtebauförderung sei es der Stadt möglich, entweder sanierungswillige Eigentümer finanziell zu unterstützen oder marode Gebäude zu erwerben und die Flächen nach erfolgtem Abriss wieder als Bauland dem Markt zugänglich zu machen. Hierdurch könnten auch innerstädtische Baulücken wieder geschlossen werden. Die Ausweisung eines städtebaulichen Sanierungsgebiets sei jedoch abzuwägen, weil dann keine Mittel aus der Dorferneuerung mehr greifen würden. Dies sei der Fall im OT Braunsroda.

Bezüglich des auf dem Regionalforum benannten regional abgestimmten Sanierungskonzepts wurde vorgeschlagen, Kontakt mit wissenschaftlichen Einrichtungen aufzunehmen. Als Beispiel wurde die Zusammenarbeit von Oldisleben und der Bauhaus-Universität in Weimar, Bereich Gebäudelehre genannt.

Als weitere Maßnahmen in der Diskussion wurden benannt:

- Ausbau der alten Holländermühle in Hauteroda als Museum für Geschichte des Helderbachtals/Hauteroda und als Biker- und Wanderertreff mit Imbissfunktion in Kooperation mit der Markus-Gemeinschaft Hauteroda
- Sicherung des „Futterturms“ am Gut Braunsroda mit spätere Nutzung als Ferienwohnung

Leitthema: Ausbau der Breitbandtechnologie

Die fehlende Versorgung mit Breitbandtechnologie wird als ein zentrales Hemmnis der regionalen Entwicklung gesehen. Viele Berufsfelder benötigen schnelle Verbindungen zur Abwicklung ihrer Geschäftsprozesse. Besonders vor dem Hintergrund der angestrebten touristischen Entwicklung, einer besseren Abstimmung von Angeboten in der Region über ein Internetportal und der möglicherweise zu erzielenden Attraktivität der Region als Arbeits- und Wohnort für Menschen aus den städtischen Zentren wird die Bereitstellung schneller Internetanschlüsse als notwendig erachtet.

Allerdings sei die „Hohe Schrecke“ kein besonderer Fall, die Situation einer Unterversorgung mit Breitbandtechnologie besteht auch für andere ländliche Räume Thüringens. Die Diskussion zeigte, dass es in der Region bereits erfolgreiche Beispiele eines Breitband-Ausbaus gibt (Nausitz – abgeschlossen, Richtfunktechnik; Hauteroda/Oberheldrungen – aktuell im Ausbau, leitungsgebundenes Kabelnetz, Telekom). Nach Aussagen der Teilnehmer ist in der Region die Telekom alleiniger Anbieter für leitungsgebundene Netze und daher Ansprechpartner.

Nach Aussagen von Herrn Schneider (ALF Gotha) gibt es neue Richtlinien des Landes für den Breitband-Ausbau. Hiernach wären 60% der Kosten für den Ausbau förderfähig, 40% müssten die Gemeinden tragen. Allerdings sei das Antragsverfahren kompliziert und jede Gemeinde müsse sich letztlich ihre spezifische Lösung suchen. Die Bereitstellung über erdgebundene Kabel wird als die sicherere Lösung mit einer höheren Leistungsbereitstellung betrachtet. Als Möglichkeit wurde diskutiert, ob eine Gemeinde die Schachtarbeiten selbst vornimmt und die Telekom nur das Kabel verlegt. Eine Lösung mit Funktechnologie sei möglich, allerdings zeige das Bsp. Ostramondra (Lösung über Richtfunk angestrebt), dass wegen befürchteten „Elektromogs“ u. U. mit Widerständen von Bürgern gerechnet werden muss.

Als unterversorgte Bereiche wurden im Workshop Wiehe, Donndorf, Kleinroda und im allgemeinen die „Taldörfer“ im Kyffhäuserkreis benannt. Insgesamt wurde aber deutlich, dass bezüglich dieses Leitthemas großer Informationsbedarf besteht. An erster Stelle eines Antragsverfahrens für eine Förderung stünde eine Bedarfsanalyse, die jede Gemeinde organisieren könnte. Dies könne in den Gemeinden im Rahmen des ILEK auch geschehen, um einen Überblick zum Bedarf zu bekommen. In Hauteroda ist eine Bedarfsanalyse z.B. durch Auslage einer Liste im Dorfladen geschehen, in die sich die Haushalte eingetragen hätten. Als weitere Maßnahme wurde der Austausch über erfolgreiche Ausbaumaßnahmen vorgeschlagen. Auch hierzu sollte das ILEK beitragen. Weiterhin sollten Informationen bereitgestellt werden, welche Ansprechpartner auf Landesebene für die Fragen der Förderung und der technischen Umsetzung relevant sind. Es wurde auch vorgeschlagen, die Telekom und weitere Experten zu einem Workshop einzuladen.

Leitthema: Revitalisierung von Brachflächen

Die bisher benannten Maßnahmen wurden zur Diskussion gestellt und bestätigt. Weitere Maßnahmenvorschläge wurden nicht gemacht. Hr. Schneider (ALF Gotha) erläuterte die Vorteile aus der Verknüpfung aus Förderung über die Revitalisierungs-Richtlinie und Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Hierdurch könnten sowohl die Kosten als auch die benötigten Eigenmittel für den privaten Vorhabenträger reduziert werden. Weiterhin könnten

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen eingriffsnah erfolgen. Hierzu bedarf es aber einer klaren Trennung der geförderten Flächen und einer vertraglichen Vereinbarung zwischen Kommunen und Privatakteuren. Daher sollten von Beginn an die Maßnahmen formal strikt voneinander getrennt sein.

Leitthema: Ausbau von Angeboten in der Umwelt- und beruflichen Weiterbildung

Deutlich wurde, dass es in der Region verschiedene Ideen im Bereich Umweltbildung gibt. (z.B. Kooperation der Schmücke-Grundschule mit dem Naturpark Kyffhäuser, Naturerfahrung an der Heimvolkshochschule Donndorf, Lernort Natur an der JH Kinder- und Jugenddorf „Am Windberg“, Umweltbildungszentrum Schloss Wiehe). Gewünscht wurde, Angebote in der Region inhaltlich aufeinander abzustimmen und gegebenenfalls Bündelungen zu erzielen. Es wurde aber darauf hingewiesen, dass derzeit eine belastbare Informationsbasis zu bestehenden und geplanten Angeboten fehlen, um Abstimmungen zwischen Akteuren vornehmen und Projekte konkret formulieren zu können. Hierzu sollte das ILEK Informationen bereitstellen.

Synergien zwischen schulischer Bildung und sanftem Tourismus

Die Diskussion zeigte mögliche Verbindungen zwischen den Themen Umweltbildung und Tourismus auf. Hinderlich für die touristische Entwicklung seien die derzeit niedrigen Auslastungszahlen bestehender Beherbergungseinrichtungen mit teilweise nicht bedarfsgerechter Qualität. Im Falle der Schmücke-Grundschule seien es v. a. Schulklassen, die Klassenfahrten unweit ihres Schulstandortes unternehmen würden. Diese würden derzeit z.B. aber nur einmal kommen. Für wiederholte Besuche reichen derzeit Umfang und Qualität der Übernachtungs- und Bildungsangebote nicht aus. Weitere Ziele in der Region würden jedoch fehlen.

Es wurde die Frage aufgeworfen, wie die beiden Defizite – niedrige Grundauslastung der teilweise qualitativ nicht nachfragegerechten Übernachtungsangebote und fehlende oder nicht vernetzte Bildungsangebote – zu beheben seien. Eine Lösung wurde in der Verbindung zwischen den Handlungsfeldern Tourismus und Umweltbildung gesehen.

1. Vernetzung und Ausbau bestehender Bildungsangebote für Schulkinder der Stufen 1.-4. im Bereich Umweltbildung in der Region. Als mögliche Maßnahmen wurden benannt :

- „Grünes Klassenzimmer“ Kirschberg-Oberheldungen der Schmücke-Grundschule Heldungen (Insektenhotel, visuelle Entdeckungen, Naturspielplatz usw.). Ziel ist es vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung die Heimatverbundenheit der Kinder und das Erleben der Lebensumwelt „Ländlicher Raum“ zu stärken. Kooperationspartner ist der Naturpark Kyffhäuser.

2. Ausbau potentieller Beherbergungsmöglichkeiten in der Weise, dass sie attraktiv sind sowohl für Wochenendgäste (z.B. Radtouristen, Kurzurlauber) als auch für Gruppenreisende wie Schulklassen, die die Region eher in der Woche besuchen. Als Maßnahmen wurde benannt:

- Ausbau des „Alten Kulturhaus“ in Hauteroda (ehemal. Dorfschule) mit Einzel- und Gruppenzimmern

Berufliche Weiterbildung durch „Agrartourismus“

Sowohl in der AG „Land- und Forstwirtschaft“ als auch in dieser AG wurde die berufliche Weiterbildung in der Landwirtschaft thematisiert. Herr Brombacher berichtete von einem Bedarf an agrartouristischen Themen, vornehmlich in den alten Bundesländern. Die stärker industrialisierte und dadurch als wettbewerbsfähig geltende Landwirtschaft in Ostdeutschland wäre als Anschauungsobjekt attraktiv genug, um in der Region mehrtägige Veranstaltungen zu diesem Thema zu etablieren. Vorgespräche mit dem Landesbauernverband seien erfolgt.

Leitthema: integrierte Dorfgemeinschaftseinrichtungen

Als Entwicklungsziel auf dem Regionalforum wurde eine funktionsräumliche Abstimmung unter den Gemeinden der Region formuliert. Es sollte überlegt werden, ob und wie im Rahmen der Schaffung von Dorfgemeinschaftseinrichtungen verschiedene Angebote in der Region gebündelt werden könnten.

Nach Aussagen von Herrn Schneider (ALF) sind Dorfgemeinschaftseinrichtungen grundsätzlich im Rahmen der Dorferneuerung förderfähig. Hierbei ist zu beachten, dass nicht der Neubau, sondern der Umbau vorhandener Gebäude förderfähig ist. Insofern würde diese Maßnahme zum Leitthema „Erhaltung historischer Bausubstanz“ beitragen. Bessere Chancen hätten Projekte, wenn sich Gemeinden untereinander bzgl. der Funktionen abstimmen und diese bündeln würden.

Im Rahmen der Diskussion konnte die Relevanz des Themas für die Region jedoch nicht weiter belegt werden. Daher wird vorgeschlagen, dieses Thema im Rahmen des ILEK nicht weiter zu verfolgen.

Teilnehmerliste

Name	Funktion
Albrecht, Wolfgang	Gemeinderat Hauteroda
Bachmann, Stefan	Bürger, Langenroda
Bals, Marcus	LEADER-Management RAG Sömmerda-Erfurt
Brombacher, Arno	Leiter Ländliche Heimvolkshochschule Donndorf
Eichholz, Norbert	Bürgermeister Gemeinde Hauteroda
Eichholz, André	Bürger, Hauteroda
Enke, Norbert	Bürgermeister Stadt Heldrungen
Heiser, Alexandra	Bürgerin, Heggendorf
Holbe, Gudrun	Bürgermeisterin Gemeinde Donndorf, Mitglied des Landtags Thüringen
Kuhpfahl, Manuela	Thüringer Landgesellschaft
Landis, Cornelia	Schulleiterin, Grundschule Heldrungen
Meye, Felix	Bürger, Artern
Rothe, Sabine	Realschule Oldisleben
Schaube, Karin	Gemeinde Hauteroda
Schneider, Hans-Gerhard	ALF Gotha
Stöpel, Karl-Heinz	Ev. Kirchengemeinde Altenbeichlingen
Tränkner, Sebastian	ILEK-Team
Uthleb, Silke	Hauptamtsleiterin, Stadt Wiehe
von Bismarck, Kirsten und Georg	Gutshaus von Bismarck GbR
Willomitzer, Wilhelm	Sprecher KAG „Hohe Schrecke“
Zeimer, Wolfdietrich	Bauamtsleiter, VG Kölleda